

Informationen über Gegenstände

Fotos von Gabriel Urbánek, Prag

Gabriel Urbánek (geb. 1948) arbeitet seit fünfzehn Jahren als Fotograf im Kunstgewerbemuseum Prag. Tausende Sammelstücke – Möbel, Textilien, Gegenstände aus Metall, Glas und Keramik aus ältester Vergangenheit bis hin zur Gegenwart – werden in Szene gesetzt, wenn sie ausgestellt werden. Aber eine Extension ihrer Realität erfolgt erst, wenn sie im Ausstellungskatalog abgebildet sind. Urbánek liefert mit Hilfe des Fotoapparates Informationen über diese Gegenstände.

Urbánek sagt, daß er bestrebt sei, den kunstgewerblichen Gegenstand so abzubilden, wie ihn wahrscheinlich sein Schöpfer gesehen hat. Er will also eher dokumentieren als „umgestalten“. Dem ordnet er seine Fotografiertechnik unter, bei der möglichst die Optik des gestreuten Tageslichtes eingehalten wird. Er bemüht sich, künstliche Lichtquellen, wenn er sie benutzen muß, so zu adaptieren, daß sie dem Tageslicht nahekommen.

Am liebsten fotografiert er Glas. Es fesselt ihn als Material an sich – und sei es nur in Gestalt zufällig entstandener Formen, die aus dem Härteofen kommen. Vielleicht hat er gerade deshalb zu diesem attraktiven Thema eine tiefe und dingliche Beziehung. Er potenziert weder die Poetik des Glases durch raffiniertes Ausleuchten noch zwingt er dem Material seine Betrachtungsweise auf, unwesentlich sind ihm räumliche Illusionen. Die Grundlage seines Sehens bilden die Form des Gegenstandes und der natürliche Glanz oder die Transparenz des Materials. Die Forderung nach Objektivität ist für die realistische Abbildung von Museumssammlungen selbstverständlich. Urbánek folgt ihr jedoch programmatisch. Eine gute Vorübung war das Fotografieren von geschnittenen oder bemalten Gläsern, welche eine oder maximal zwei mögliche Perspektiven für eine perfekte Aufnahme bieten. Glattes Glas oder geschliffene Gegenstände bieten in dieser Beziehung weitaus mehr Möglichkeiten. Und deshalb verführen sie, nach Meinung von Urbánek, manchmal zu falschen, sentimentalen oder billigen Interpretationen. Wichtig ist das Detail. Urbánek träumt davon, einmal ein ganzes Buch über

einen einzigen Gegenstand zu machen. Das Detail und – scheinbar gegensätzlich dazu – die Häufung sind Verfahren, die er beim Fotografieren von Industrieerzeugnissen anwendet. Ein bestimmter Zeitabschnitt oder eine bestimmte Ausstellungsthematik können die Arbeit Urbáneks für einen Katalog in gewissem Maße beeinflussen. Dies betrifft mehr den Bildaufbau als direkt die Technik des Fotografierens. Und die Verständigung mit dem Grafiker des Katalogs ist für ihn sehr wichtig. Im Prinzip geht Urbánek immer vom Grundsatz des guten fotografischen „Handwerks“ aus. *Milena Lamarová, Prag*



1 Pokal aus Klarglas, Spalttechnik, Venedig, Ende 16. oder Anfang 17. Jahrhundert